

Gisela Weimann, Berlin 2007

GETEILTE ZEIT **Fragen und Antworten**

Sieben Berliner Künstlerinnen, die zwischen 1940 und 1950 geboren wurden, dokumentieren und kommentieren im Dialog mit Frauen aus Kultur, Wissenschaft und Politik ihre seit den frühen 1970er Jahren entstandenen Arbeiten:

Christa Biederbick • Karin Fleischer • Gisela Genthner • Sarah Haffner • Heide Pawelzik • Regina Roskoden • Gisela Weimann

Den Schwerpunkt des Buches bildet die Darstellung der Arbeit der sieben Künstlerinnen, die jedoch durch biografisch konnotierte Texte erweitert wird. Jede Künstlerin stellt aus verschiedenen Arbeitsphasen repräsentative Werke / Werkgruppen vor, die figurliche und abstrakte Malerei und Bildhauerei, Fotografie und Film, Installationen, Konzeptkunst, Klangkunst, interdisziplinäre Projekte und den Einsatz neuer Medien umfassen. Dadurch wird beispielhaft das Spektrum aktueller künstlerischer Ausdrucksformen der letzten Jahrzehnte und die Entwicklung des jeweiligen Werkes sichtbar.

Ausgangspunkt der rückblickenden Recherche ist die gemeinsame Studienzeit der Künstlerinnen an der Hochschule für bildende Künste in Berlin (jetzt Universität der Künste) zwischen 1965 und 1975. Ihre Professoren waren Künstlerpersönlichkeiten wie Hermann Bachmann, Alexander Camaro, Alexander Gonda, Hans Jaenisch, Hans Kuhn, Dietmar Lemcke, Ernst Schumacher und Hann Trier, die weit über Berlin hinaus die Kulturszene der Zeit geprägt haben. Professorinnen gab es zu der Zeit an der HfbK noch nicht. Diesen Ausgangspunkt und den seither fortbestehenden Kontakt miteinander nehmen die Künstlerinnen zum Anlass für eine Reflexion über ihre eigene Entwicklung und Veränderungen in Kultur und Gesellschaft.

Der Buchtitel „Geteilte Zeit“ ist dabei als doppeldeutige Metapher zu verstehen, denn die für die künstlerische Produktion zur Verfügung stehende Zeit wurde von jeder Künstlerin auf andere Weise eingesetzt. Die Schwerpunkte der Lebens- und Arbeitssituationen entwickelten sich nach dem Studium unterschiedlich und ließen die individuellen Karrieren in verschiedenen Etappen verlaufen: Familiengründung, Auslandsaufenthalte, Tätigkeiten außerhalb des Ateliers zur Absicherung des Lebensunterhaltes und Engagement in Verbänden, Selbsthilfegalerien und soziokulturellen Projekten wirkten über viele Jahre auf Umfang, Themen und Inhalte der bildnerischen Arbeit zurück.

Teilungen fanden jedoch nicht nur im privaten und beruflichen Leben der Künstlerinnen statt. Im Europa der Nachkriegszeit führten wirtschaftspolitische und gesellschaftspolitische Umbrüche und Auseinandersetzungen zur Teilung von Ländern und zu neuen Grenzen. Das geteilte Deutschland und die besonderen Bedingungen der geteilten Stadt Berlin prägten nachhaltig das Lebensgefühl der an dem Buch beteiligten Berliner Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen. Durch den ‚Kalten Krieg‘ wurde ein Stillstand zementiert, der eine verunsichernde Ungewissheit mit sich brachte. Der mit dem Fall der Berliner Mauer eingeleitete Prozess, die Auswirkungen dieser wiederholten, tief greifenden Teilungen und geteilten Meinungen zu überwinden, ist noch lange nicht abgeschlossen.

Andererseits gab es durch die Studentenbewegung und die neue Frauenbewegung auch das Erleben von Aufbruch, Veränderung und neuen Möglichkeiten. In der ästhetischen Umsetzung wirkte sich das besonders in Berlin durch ein Wiederbeleben realistischer Tendenzen und der Suche nach kommunikativen Ausdrucksformen mit soziokulturellen und gesellschaftspolitischen Bezügen aus und im öffentlichen Kulturgeschehen unter anderem in der Gründung von Galerien und Museen, die ausschließlich Arbeiten von Künstlerinnen zeigten sowie großen thematischen Ausstellungen und Symposien über frauenspezifische Themen und Erlebnisbereiche. Die in dieser Zeit gewonnenen Erkenntnisse und die daraus abgeleiteten Forderungen bewirkten die Einführung der Quotenregelung und damit eine verstärkte Präsenz von Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft.

Das Buch umkreist den Blick auf die ‚geteilte Zeit‘ wie in einer Spirale:

- **Gedanken zur Zeit:** Mit einer gemeinsamen Einleitung beschreiben Frauen aus dem öffentlichen Kulturleben Berlins in Stichworten zu ihrer Ausbildung, ihren Erfolgen, Forschungsergebnissen und Initiativen den zeitgeschichtlichen Hintergrund des Projektes.
- **7 Fragen – 49 Antworten:** Andere Frauen, die in unterschiedlichen Berufen aktiv sind, haben den Künstlerinnen je eine Frage gestellt, die aus den Erfahrungen ihres persönlichen Werdegangs resultiert. Die Antworten der Künstlerinnen verdichten diese Fragestellungen zu einem Gewebe aus reflektierten Erinnerungen und der politischen und kulturellen Entwicklung in Berlin.

Themen der kommentierten Fragestellungen:

Dr. Brigitte Hammer, Kunsthistorikerin, Kuratorin, Autorin

Künstlerin und Kinder

Ginka Steinwachs, Schriftstellerin

Unterschiede des Zeiterlebens und Umgang mit der Begrenzung der Zeit

Sabine Zurmühl, Journalistin, Filmemacherin, Mediatorin

Auseinandersetzung mit Faschismus und Feminismus

Marianne Pitzen, bildende Künstlerin, Direktorin des Frauen Museums in Bonn

Solidarität unter Frauen

Hannah Kruse, Goldrausch Künstlerinnen Projekt

Formen der öffentlichen Präsentation und Selfmanagement

Renate Grisebach, Kunstvermittlerin, Vorstandsvorsitzende eines privaten

Kunstvereins

Künstlergalerien und private Kunstförderung

Alice Ströver, Kulturpolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen

Möglichkeiten und Aktivitäten der Kulturpolitik

- **Internationaler Vergleich:** Eine dritte Facette erweitert die Perspektive der Berliner Erfahrungen. Kunsthistorikerinnen aus den USA, Mexiko und aus West- und Osteuropa bringen mit den Erkenntnissen ihrer eigenen, auf den Zeitraum des Projektes bezogenen Forschungsarbeit und der Beschreibung ihrer Lebenswege eine Vergleichsebene zur Situation der Berliner Künstlerinnen und Autorinnen ein.

Autorinnen der internationalen Kommentare:

Professor Dr. Eli Bartra, Philosophin und Autorin mit Spezialisierung auf weibliche Ästhetik, lehrt an der Universität Autónoma Metropolitana in Mexiko Stadt / Mexiko

Katy Deepwell, Kunstkritikerin und Autorin, Herausgeberin von n.paradoxa, lehrt an der Universität der Künste in London / England

Sanne Kofod Olsen, Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin, Rektorin der Fynske Kunstakademie in OdenseC / Dänemark

Dr. Ramona Novicov, Kunsthistorikerin, Kunstkritikerin und Kuratorin, lehrt an der Fakultät für Bildende Kunst und Architektur der Universität in Oradea / Rumänien

Professor Dr. Mercedes Replinger, Kunsthistorikerin, Autorin und Kuratorin, lehrt an der Kunstfakultät der Universität Complutense in Madrid / Spanien

Professor Dr. Moira Roth, Kunsthistorikerin und Autorin, lehrt am Mills Women's College in Oakland / USA

Jede der Künstlerinnen des Buchprojektes „Geteilte Zeit“ hat anders auf die gesellschaftliche Situation und ihre Veränderungen reagiert, alle haben jedoch konsequent an ihrem künstlerischen Lebenswerk weitergearbeitet. Nach 40 Jahren findet eine Inventur und Analyse statt.